

Budissinische wöchentliche Nachrichten.

No. 18.

Den 30. April 1808.

Mit Königlich Sächsischem allergnädigsten Privilegio.

I. Aus Budissin.

Am Donnerstage hielt E. Hochedler Magistrat dieser Haupt-Sechsstadt die jährlich gewöhnliche freye Kür und Wahl, wobey tit. tot. Herr Bürgermeister Hartmann die ein Jahr lang verwaltete Stadtregierung niederlegte, welche tit. tot. Herr Bürgermeister Hempel wieder übernahm.

Herr Kantor und Musikdirector Johann Samuel Petri war den 1. Novbr. 1738 in Sorau, wo sein Hr. Vater, Balthasar Abraham Petri, damals Cantor war, nachher als Pastor zu Benau in dasiger Diöces im 89sten Jahre gestorben ist, geboren. Seine Mutter war Fr. Christiane Dorothea, Hrn. Chph. Meufels, Kammersekretärs daselbst, älteste Tochter. Früh schon kam er auf die dasige Schule, wo er mit unermüdetem Fleisse einen so guten Grund in den Wissenschaften und besonders in der Musik, legte, daß er 1760 die Universität Halle und nachher auch Leipzig mit Nutzen beziehen konnte. Hier widmete er sich dem Studium der Theologie ausschließend, und hörte die damaligen berühmten Lehrer, so wie er zugleich die Function eines Lehrers der Musik am Königl. Pädagogio, so lange er in Halle war, übernahm. Da durch Versetzung seines Vaters ins Predigtamt eine Lehrstelle bey der Sorauischen Schule erledigt wurde, so berief ihn der dasige Rath 1763 als 4ten Lehrer an dieselbe. Hier zeigte er bald, wie nutzbar sein Unterricht sey und zu was für Erwartungen

er berechtige. Durch den hierdurch erlangten Ruf bewogen, berief ihn der Rath der Sechsstadt Lauban 1765 an die dasige Schule als Cantor und dritten Collegen, welches Amt er 5 Jahre verwaltete, bis er 1770 zwey Rufe, nach Hirschberg und Budissin, zugleich erhielt, von welchen er letztern wählte, und als Cantor und Musikdirector an der Kirche, so wie als 4ter College am Gymnasium, sich in den 38 Jahren seines hiesigen Wirkens den Ruhm einer unermüdeten Treue erworben hat. Hier war es, wo er 1771 ein eheliches Bündniß schloß mit Jgfr. Victorie Henriette Schmidt, weil. Hrn. Moses Schmidt, Kurfl. Sächs. Hoffaktors in Sebnitz, 4ten Tochter, der jetzt betrubten Fr. Wittwe, von welcher ihm Gott 16 Kinder schenkte, von denen er aber nur 6, als 2 Söhne und 4 Töchter erzogen hat, die seinen Tod beweinen. Unerwartet war der Schlag des Schicksals, der ihn, der nie durch bedeutende Krankheit in seinen häufigen Amtsgeschäften unterbrochen wurde, den Seinen entriß. Plötzlich wurde er in der Nacht vom 5. zum 6. d. von einer gefährlichen Krankheit befallen, die ihm so gleich alle seine Kräfte raubte, daß er schon am 12. früh halb 9 Uhr sanft entschlief. Er wurde darauf am 17. unter Begleitung der Lehrer und aller Klassen des Gymnasii, beklagt und beweint von seinen Zöglingen und allen, die seinen unermüdeten Eifer, seine Redlichkeit und seinen Biedersinn kannten, mit der ganzen Schule auf dem Taucherkirchhofe zur Ruhe gebracht, nachdem er ein